StSR
Stadtseniorenrat
NÜRNBERG

INFORMATIONSBLATT

für die ältere Generation

1. Ausgabe 2013

NÜRNBERG

Der Stadtseniorenrat lädt ein

„inviva – die Messe für das Leben ab 50“

Auch in diesem Jahr finden Sie den Stadtseniorenrat auf dem Marktplatz der Halle 9. (Foto: Marguliés)

Im März 2013 wird sie fünf Jahre alt, die inviva – die Messe für das Leben ab 50. Am Freitag, 15. und Samstag, 16. März 2013 feiert sie in der Halle 9 der NürnbergMesse in Langwasser mit einem bunten und informativen Ausstellungsprogramm ihren Geburtstag. Heute schon laden wir Sie dazu herzlich ein.

Der Seniorenrat der Stadt Nürnberg war bei dieser erfolgreichen Kooperation von NürnbergMesse und Seniorenamt von Anfang an mehr als nur ein Aussteller unter vielen. Er hob sie sozusagen mit aus der Taufe und gehörte von der ersten Stunde an zu ihren Ideengebern.

So lockte die politische Interessenvertretung der älteren Nürnberger Bürgerinnen und Bürger mit dem allseits beliebten NürnbergQuiz schon seit Anbeginn der inviva zahllose Interessierte an ihren Stand auf dem Marktplatz. Heiß begehrt bei den Ausstellern ist das Goldene Seniorensiegel, das seit 2010 vom Stadtseniorenrat an jene Unternehmen verliehen wird, die es am besten verstanden haben, ihren Stand seniorenfreundlich zu gestalten. Dies wird auch zum fünften Geburtstag so sein. Die Verantwortlichen des Stadtseniorenrats werden sich dazu sicherlich weitere High-lights einfallen lassen.

Buntes Programm

Und auch das inviva-Programm kann sich beim fünften Durchlauf wieder sehen lassen: Neben dem hochkarätigen Eröffnungskonzert und interessanten Talkrunden werden sich auf der Hauptbühne

Fortsetzung Seite 2

Aktionswochen der Seniorennetzwerke Nürnberg vom 15. bis 26. April 2013

„Mobil bleiben auch im Alter“

Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung, aktiv sein zu können und am Leben im Stadtteil teilzunehmen. Mobilität trägt dazu bei, Kontakte zu pflegen und so soziale Isolierung und Einsamkeit zu verhindern.
Doch um mobil zu bleiben, müssen einige Bedingungen erfüllt sein. So sind Gesundheit und Bewegungsfähigkeit individuelle Voraussetzungen. Die Nutzung von Hilfsmitteln und die Hilfsbereitschaft von anderen Menschen sind notwendig, wenn gesundheitliche Beeinträchtigungen bestehen. Die Fragen lauten auch: Wie gut ist die Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr? Wie leicht lassen sich Bank, Arztpraxis oder Apotheke erreichen? Wie gut sind die verschiedenen Kultur- und Bildungsangebote erreichbar? Körperlich beeinträchtigte Senioren haben mit zu hohen Bordsteinen, zu kurzen Ampelphasen oder mangelnden Sitzmöglichkeiten für Gehpausen oder unerreichbar entfernten öffentlichen Toiletten zu kämpfen.
Nicht zuletzt wollen die Seniorennetzwerke mit ihren Aktionswochen dazu beitragen, die Menschen in Nürnberg für die Probleme mobilitätseingeschränkter Menschen zu sensibilisieren und für mehr Rücksichtnahme und Unterstützung zu werben.
Ein detailliertes Programm zu allen Veranstaltungen und Aktionen der Mobilitätswochen erscheint voraussichtlich im März 2013. Das Programm ist im Seniorenamt der Stadt Nürnberg und bei den Seniorennetzwerken Nürnberg erhältlich.

Mobilität im Alter schafft Glück und Zufriedenheit.
(Foto: Gallert)

Kontakt: Amt für Senioren und Generationenfragen – Seniorenamt, Koordination der Seniorennetzwerke Karin Gallert, Hans-Sachs-Platz 2, 90403 Nürnberg, Telefon 0911 / 231-6664.

Fortsetzung: inviva

die Journalisten des BR Hörfunk im Gespräch mit Medizinexpert/-innen auf allgemein verständliche Art und Weise auch komplizierten Gesundheitsthemen nähern und dabei auch intensiv auf Fragen aus dem Publikum eingehen. Auch das beliebte BR2-Gesundheitsgespräch am Samstagmittag mit Dr. Marianne Koch und Werner Buchberger ist 2013 wieder im Programm.
In den Kongressräumen bietet sich für fast jede Interessenlage Gelegenheit, wertvolle Informationen zu sammeln. Das umfangreiche Programm mit rund 40 Einzelangeboten umfasst Vorträge, Gesprächsrunden und Workshops zu Themen wie Gesundheit, Recht und Finanzen, Freizeit und Mobilität, Pflege und Wohnen, Medien und Technik oder Tipps zur individuellen Lebensgestaltung.
Der „Markt der Verbände, Initiativen und gemeinnützigen Organisationen bietet einen trägerübergreifenden Blick auf die Angebote für ältere Menschen in unserer Stadt – die Bandbreite reicht von Bildung, Neue Medien über Veranstaltungen, ehrenamtliches Engagement, Selbsthilfe bis Pflegeberatung und Wohlfahrt. Auch Ihr Team vom „Stadtseniorenrat“ ist natürlich wieder dabei und freut sich, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Auch sonst wartet in der großen Verbraucherausstellung eine bunte Vielfalt an nützlichen Produkten sowie Dienstleistungs- und Beratungsangeboten auf neugierige Besucher.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.inviva.de.
Öffnungszeiten: Freitag, 15. (10 – 18 Uhr) und Samstag, 16. März 2013 (10 – 17 Uhr).
Ort: Messezentrum Nürnberg, Halle 9, erreichbar mit der U1 bis „Messe“

Informationsveranstaltung des Nürnberger Stadtseniorenrats zum Thema „Demenz“

Da konnte ich wieder durchatmen

Auf großes Interesse stieß die Vortragsveranstaltung über Demenz, am 17. Oktober 2012.

Prof. Dr. Sabine Engel: Der Krankheit Demenz das Dämonische genommen. (Fotos: Ulbrich)

„…da konnte ich wieder durchatmen…“, unter diesem Titel hatte der Stadtseniorenrat Nürnberg am 17. Oktober 2012 in das Forum für Bildung und Kultur „Südpunkt“ der Frankenmetropole eingeladen: Die Verantwortlichen konnten befreit aufatmen, denn der Einladung folgten viel mehr Nürnberger Bürgerinnen und Bürger als erwartet. Rund 180 Angehörige Demenzkranker, in der Altenpflege tätige und andere Interessenten lauschten zwei Stunden lang den Ausführungen von Dr. Sabine Engel, Professorin am Institut für Psychogerontologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg und von Hans-Dieter Mückschel von der **Angehörigenberatung Nürnberg.** Den Vorträgen voraus ging ein einfühlsamer Videofilm über die Situation pflegender Angehöriger mit vielen wichtigen Hinweisen. Dr. Engel hatte in ihrem anschaulichen Vortrag unter anderem die Diagnostik von Demenz im Blick, erläuterte Interventionsmöglichkeiten und Bewältigungsstrategien und wies auf neurologische Veränderungen durch Demenz hin. Grundsätzlich unterscheide man zwei Formen von Demenz: die vaskuläre und die sekundäre Demenz. Diese sekundäre Demenz sei die Folge einer organischen Erkrankung, einer Hirnverletzung oder eines Hirntumors und unter bestimmten Voraussetzungen wie die Beseitigung der sekundären Ursachen sogar heilbar. Dagegen lassen sich die Krankheitsformen der vaskulären Demenz nur hinauszögern, Heilung dagegen ist ausgeschlossen.

Verabschieden muss man sich laut der Psychogerontologin auch von der Vorstellung, dass nur alte Menschen an Demenz erkranken können. Auch junge Erwachsene können bereits davon betroffen sein. Dennoch ist Demenz eine Krankheit, von der in Hauptsache alte Menschen betroffen sind und prozentual mit zunehmendem Lebensalter stetig ansteigt.

Woran erkennt man Symptome von Demenz? Auch darauf wusste Engel eine Antwort, wenn auch mit der dezenten Warnung an Selbstdiagnostiker, sich dann besser ärztlichem Rat und Wissen anzuvertrauen. Dennoch, Sprachstörungen können ebenso Hinweise auf eine (beginnende) Demenz sein, wie das Nachlassen motorischer Fähigkeiten, die Unfähigkeit Gegenstände zu identifizieren oder der schon sprichwörtliche Gedächtnisschwund, beziehungsweise der Verlust des Kurzzeitgedächtnisses.

Hierin liegt wohl auch eine große Gefahr: Vergesslichkeit gehört zur Alterung. Doch ist der vergessliche Mensch bereits dement? Laien können dies nicht entscheiden. Und oft ist es dann ein langer und Dornen reicher Weg bis zum „Wieder-Durchatmen-können“.

Wer sich diesen ersparen will, sollte rechtzeitig ärztliche Hilfe für den Betroffenen aber auch für sich in Anspruch nehmen oder die Angehörigen-Beratung aufsuchen.

Fortsetzung aud Seite 5

Delegiertenversammlung des Stadtseniorenrats im Jahr 2012

Von außergewöhnlichem Umfang war die Delegiertenversammlung des Stadtseniorenrats am 8. November 2012 im Seniorentreff Bleiweiß in Nürnberg geprägt. Im Mittelpunkt standen dabei der Bericht über die Ergebnisse aus der letzten Delegiertenversammlung vom 15. März 2012 und der Bericht des Vorstands über dessen Arbeit in den vergangenen acht Monaten.

Neue Wege

So geht der Stadtseniorenrat als Ergebnis seiner Beratungen vom Frühjahr 2012 neue Wege in der internen Organisation und der seiner Arbeit in der Stadt. Seither kümmert sich eine Arbeitsgruppe „Entwicklung“ um noch in der Zukunft liegende Probleme der Seniorinnen und Senioren und nimmt sich aktuellen kurzfristig anliegenden Problemen älterer Menschen in der Stadt an. Um das Ohr noch näher als bisher an Zeit und Ort zu haben, wurde eine intensivere Zusammenarbeit als in der Vergangenheit mit den Stadtseniorennetzwerken in Angriff genommen. Ein Ausfluss davon war ein Treffen von Mitgliedern des Stadtseniorenrats mit den Leiterinnen der Seniorennetzwerke in Nürnberg im Oktober 2012, das jährlich mindestens einmal wiederholt werden soll. Wichtiger jedoch ist die Tatsache, dass in Zukunft mindestens eine Vertreterin oder ein Vertreter des Stadtseniorenrats in den Seniorennetzwerken vertreten ist. Noch intensiver als in den vergangenen Amtsperioden bemüht sich der Stadtseniorenrat an der Mitwirkung der Gestaltung des seniorengerechten Verkehrsraums in Nürnberg.

Von Aufklärung bis Zwischenbilanz

Stadtseniorenratsvorsitzendender Ingo Gutgesell konnte in seinem Rechenschaftsbericht mit Stolz auf das erste Viertel der Amtsperiode der Nürnberger Seniorenvertretung zurückblicken: Erstmals machte dieser am 15. Juni 2012 in der Nürnberger Karolinenstraße in Nürnberg auf die tagtägliche Gewalt an älteren Menschen in unserem Land aufmerksam. Gerade die Gleichgültigkeit der Bevölkerung zeigte, wie notwendig Aufklärung in diesem Bereich ist.

Wohl ein Höhepunkt stellte die Info-Veranstaltung zum Thema „Demenz“ dar. Winfried Jäger berichtete den Delegierten von der Informationsveranstaltung zum Thema „Demenz“ am 17. Oktober 2012 im Forum „Südpunkt“ in Nürnberg. Rund 200 Interessenten lauschten zwei Stunden lang den Ausführungen von Dr. Sabine Engel, Professorin

Im Seniorentreff Bleiweiß in Nürnberg trafen sich im Oktober 2012 die Delegierten des Stadtseniorenrats zu ihren Beratungen, die zwei Mal im Jahr stattfinden.

Aufmerksam verfolgten Sabrina Dellith, Leiterin des Seniorenamts Nürnberg und ihr Stellvertreter Klaus Schmitz die Beratungen des Stadtseniorenrats . (Fotos: Ulbrich)

am Institut für Psychogerontologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und von Hans-Dieter Mückschel (Angehörigenberatung Nürnberg). Dabei ging es unter anderem um Bewältigungsstrategien und neurologische Veränderungen und um Persönlichkeitsveränderungen aufgrund von Durchblutungsstörungen sowie um die verschiedenen Demenzarten.

Verständnis unter den Generationen sollen drei Videoclips erwecken, die bis Dezember 2012 in verschiedenen Nürnberger Kinos zu sehen waren. Unter dem Titel „Miteinander – Füreinander“ hatten die Spots „Balkon“, „Fußball-Omi“ und „Supermarkt“ zum Thema. Initiatoren waren das Bündnis für Familie und der Stadtseniorenrat.

Doch es ging auch um recht praktische Angelegenheiten wie die inzwischen erfolgreich gelöste Toilettensituation auf dem Südfriedhof oder um die Gespräche mit der Friedhofsverwaltung zur Lösung verschiedener Probleme wie die mobile Lautsprecheranlage bei Bestattungen, oder die neue Aussegnungshalle am Westfriedhof/Vorhang, um nur einige zu nennen.

Auf ein Wort

Erfolge leise feiern

Zur Tagesordnung einer Delegiertenversammlung gehört natürlich auch der Rechenschaftsbericht über die geleistete Arbeit. Nun gibt es dafür mehrere Möglichkeiten: Der erste Vorsitzende ergeht sich in Eigenlob und lässt sich laut feiern oder die Delegierten wurden bereits im Vorfeld auf Jubeln eingestellt. Beliebt ist auch das Spiel, sich gegenseitig in den höchsten Tönen zu loben und sich auf die Schulter zu klopfen. - Nein! Erfolgreiche Arbeit geschieht meist im Stillen. Wer jeden gestandenen Schritt auf glattem Parkett hinausposaunt, rutscht leicht aus und wird bei seinem Tanzpartner kaum auf einen Halt rechnen können.

Erfolgreiche Arbeit setzt meist Vertrauen auf gegenseitige Diskretion voraus. In unserer heutigen überbewerteten Mediengesellschaft wird dies oft vergessen. Und warum wird eigentlich heute die Reihenfolgenicht mehr eingehalten, die da lautet: in Stille und Ruhe nachdenken – in Stille und Ruhe planen – sachlich und ruhig durchführen – und dann wohl überlegen, ob man ohne Verletzungen des Partners damit an die Öffentlichkeit gehen kann.

Der Erfolg hat auch meist mehr Mütter und Väter. Alle sind stolz auf das Kind. Doch zuweilen kann sich nicht jeder gleich zur Vater- oder Mutterschaft bekennen. Und doch: Erfolge feiert man durch erfolgreiche Arbeit, die in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Diesem Motto hat sich der Stadtseniorenrat verschrieben. Auch wenn die Öffentlichkeit dahinter nicht gleich den Stadtseniorenrat vermutet.

Im letzen Jahr waren das beispielsweise unsere Demenzveranstaltung im Oktober, der Neubau von Toiletten auf dem Südfriedhof – für die wir lange gekämpft haben, die aktive Mitwirkung an den Kinoclips der Kampagne „Miteinander. Füreinander.“ Im Bündnis für Familie, die Zusammenarbeit mit den Seniorennetzwerken und die förderlichen Gespräche mit den Stadtratsfraktionen, der VAG, der Friedhofsverwaltung etc.

So manches ist schon erreicht, doch viel Arbeit bleibt noch zu erledigen: Stadtseniorenratsvorsitzender Ingo Gutgesell auf der 2. Delegiertenversammlung 2012. (Foto: Ulbrich)

Gibt es Schöneres als die Gewissheit, dass die Nürnberger Seniorinnen und Senioren wissen: Der Stadtseniorenrat posaunt nicht jeden sogenannte Event hinaus, sondern schmunzelt und feiert leise und hat dabei schon die nächsten Aufgaben fest im Auge.

Ihr Ingo Gutgesell
Vorsitzender des Stadtseniorenrats

Fortsetzung: Da konnte ich wieder durchatmen

Kaum oder gar nicht bekannt sind die Jahresgespräche des Stadtseniorenrats mit der VAG. Dort kommen Themen zur Sprache wie kaum oder nicht verständliche Lautsprecherdurchsagen auf den Bahnhöfen und Haltestellen, barrierefreier Ausbau von Straßenbahnhaltestellen etc.

Vorsitzender Ingo Gutgesell unterrichtete die Delegierten auch über zwei Briefaktionen, die der Vorstand im Namen des Stadtseniorenrats durchgeführt hat: eine Stellungnahme zum geplanten Gesetzentwurf zur Finanzierung sozialer Einrichtungen, die an alle Nürnberger Bundestags- und Landtagsabgeordneten ging sowie .eine Stellungnahme zum Entlassungsmanagement an den Nürnberger Krankenhäusern. (J.W.)

Zitat des Monats

„Guten Tag“, sagte der kleine Prinz. „Guten Tag“, sagte der Händler. Er handelte mit absolut wirksamen, durststillenden Pillen. Man schluckt jede Woche eine und spürt überhaupt kein Bedürfnis mehr, zu trinken. „Warum verkaufst du das?“, sagte der kleine Prinz. „Das ist eine große Zeitersparnis. Man spart dreiundfünfzig Minuten in der Woche.“ „Und was macht man mit diesen 53 Minuten?“ „Man macht damit, was man will.“ „Wenn ich dreiundfünfzig Minuten übrig hätte“, sagte der kleine Prinz, „würde ich ganz gemächlich zu einem Brunnen laufen...“ (Antoine de Saint-Exupery, Der kleine Prinz)

genesis – der Stadtseniorenrat engagiert sich

Eine Plattform für Entwickler

Das Projekt mit dem anspruchsvollen Namen „genesis“ steht seit vielen Jahren für die Entwicklung von behindertengerechten PC-Spielen an der Georg-Simon-Ohm Hochschule. Dabei arbeiten Software- und Hardwareentwickler, Pädagogen, Therapeuten, Psychologen, Designer und das Umfeld von Betroffenen eng zusammen.
Ob mit Mensch-ärgere-dich-nicht, Halma, Sudoku, liebevoll gestalteten Kreativ- oder kniffligen Logikspielen − genesis macht es möglich, dass Kinder und Erwachsene auch mit stark eingeschränkten motorischen und/oder geistigen Fähigkeiten mit Familie und Freunden Spielfreude erleben können.
In einem eigenständigen Projekt entwickeln die Wissenschaftler nun auch spezielle Spiele für ältere Menschen. Der entscheidende Anstoß dazu kam aus der Praxis: Eine Projektgruppe angehender Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler testete genesis mit Seniorinnen und Senioren in der geriatrischen Reha-Einrichtung des Sebastianspitals. Mit überraschend positivem Ergebnis: Auch hochbetagte Frauen und Männer, die noch keinerlei PC-Erfahrung hatten, trainierten mit Freude spielerisch ihre motorischen sowie kognitiven Fähigkeiten und waren sichtlich stolz auf ihre Erfolgserlebnisse.
Und hier stieß der Stadtseniorenrat Nürnberg zur Projektgruppe hinzu, der die sich bietenden Chancen erkannte und dem genesis-Team zunächst eine Plattform bot: Auf der inviva 2011 präsentierte das Team der Georg-Simon-Ohm Hochschule auf dem Messestand des Stadtseniorenrats erstmals ihre Entwicklung der breiten Öffentlichkeit.

Fünf Tasten, um das Spiel zu bedienen: Ein Bewohner des Seniorenzentrums Patricia versucht, ein Bild aus der Nürnberger Altstadt zusammenzufügen (Foto: Johnston)

Parallel dazu versuchte der Stadtseniorenrat einen experimentierfreudigen und kompetenten Partner zu finden, um mit diesem seine Vision umzusetzen. Der Stadtseniorenrat sah den Einsatz dieser Spielekonsole in Senioren- und Altenheimen als große Chance, um die immer wieder anzutreffende Isolation und die Kommunikationsdefizite der Bewohner zu durchbrechen bzw. abzubauen. In dem Seniorenwohnheim Patricia Vitanas in der Bärenschanzstraße fand er den idealen Wunschpartner.
Nach einer entsprechenden Abklärungs- und Vorbereitungsphase wurde das Pilotprojekt am 26. September 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Bayerische Fernsehen berichtete hierüber in der Abendschau und die Nürnberger Printmedien Nürnberger Nachrichten und Nürnberger Zeitung berichteten über das Ereignis. Der Stadtseniorenrat arbeitet zusammen mit dem genesis-Team und den mittlerweile gewonnenen Spielebotschafterinnen und Botschaftern daran, weitere Heime für die Installation von genesis zu gewinnen

Kontakt

Stadtseniorenrat Nürnberg, Geschäftsstelle Heilig-Geist-Haus, Hans-Sachs-Platz 2,
90403 Nürnberg, Telefon 0911/231-6629, E-Mail: stadtseniorenrat@stadt.nuernberg.de, Internet: www.stadtseniorenrat.nuernberg.de sowie Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg
Centrum für interdisziplinäre Gesundheitsförderung – Projekt genesis, Wassertorstraße 10, 90489 Nürnberg, Tel.: 0911/49 52 903-0, Fax 0911/49 52 903-9.
(Wilfried Jäger)

Impressum

Kritik und Leserzuschriften bitte an die Geschäftsstelle des StSR
Hans-Sachs-Platz 2, 90403 Nürnberg
Telefon 0911/231 66 29
E-Mail: stadtseniorenrat@stadt.nuernberg.de
Internet: www.stadtseniorenrat.nuernberg.de

Verantwortlich: V.i.S.d.P: Ingo Gutgesell, Vorsitzender des Stadtseniorenrats
Persönlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Redaktion: Jürgen Wilhelmi
Layout und Satz: Peter Panke
Druck: Werkstatt für Behinderte
Stadt Nürnberg gGmbH (wbf)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Garantie übernommen.

Schier eine Tagesreise

Bisher ist es für Bewohner, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, vor allem auch für ältere Menschen, nur unter sehr zeitaufwendigen Umwegen mit zweimaligem Umsteigen möglich, von den nördlichen in die südlichen Gebiete des Stadtteils zu gelangen beziehungsweise umgekehrt. Der Stadtseniorenrat hat in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Jobst-Erlenstegen e.V. und dem Seniorennetzwerk Jobst/Erlenstegen Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation entwickelt.
Im betroffenen Einzugsbereich leben rund 30.000 Personen mit Hauptwohnung, davon knapp 10.000 oder 30 Prozent mit Alter über 60 Jahre. Hinzuzuzählen sind weitere große Personenkreise aus anderen Stadtvierteln oder im Umfeld der Regionalbahn re. Pegnitz, die als Pendler und Besucher heute für bestimmte Bereiche des Stadtteils im Zielverkehr ebenfalls zeitraubende Umwege in Kauf nehmen müssen.
Eine Idee bestand in einer Aufteilung der Buslinie 46 vom Nordostbahnhof nach Martha Maria in zwei Teillinien. Eine soll dabei die bisherige Strecke über die Oedenberger Straße befahren, die andere in 4 möglichen Varianten über die Äußere Sulzbacher Str. vom Nordostbahnhof nach Martha Maria geführt werden.
Die Varianten wurden zwischen der VAG, allen großen Stadtratsfraktionen und den Vertretern des Stadtteils sowie des Stadtseniorenrats diskutiert. Letzter Stand ist der Vorschlag der Verkehrsaktiengesellschaft (VAG), über eine noch größere Querverbindungslösung von Thon über Erlenstegen nach Mögeldorf das Problem in 2014 zu lösen. Hintergrund ist hier die geplante Straßenbahnverlängerung in Thon. (Christian Marguliés)

Zusammenarbeit wird intensiviert

Eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Seniorennetzwerken in der Stadt Nürnberg und dem Stadtseniorenrat Nürnberg haben die Seniorennetzwerke in Nürnberg und der Stadtseniorenrat bei einem Treffen am 25. Oktober 2012 im Seniorenamt Nürnberg vereinbart. „Man muss miteinander reden, um effizient arbeiten zu können“, begrüßte Gutgesell die Zusammenkunft, die auf Einladung des Stadtseniorenrats zustande kam.
Nicht zuletzt ging es bei dem Treffen: Die Seniorenarbeit auf eine möglichst breite Basis zu stellen und zentrale Themen und Anliegen zu bündeln ohne die Basis aus den Augen zu verlieren.(J W)

Dank an „TT“

Mit einem kleinen „Dankeschön“ verabschiedete Stadtseniorenratsvorsitzender Ingo Gutgesell (rechts) Thomas Tromboukis vom Seniorenamt aus dem „Organisations- und Denkerkreis“ des Stadtseniorenrats. (Foto: Ulbrich)

Aus innerbehördlichen Gründen kann Thomas Tromboukis künftig für Aufgaben des Stadtseniorenrates leider nicht mehr zur Verfügung stehen. Der Vorstand des StSR sieht dies mit großem Bedauern! „TT“, wie er intern genannt wird, war über lange Jahre Organisator, Mediator und Ideengeber für uns. Er ging aufgeschlossen an all die gestellten Probleme heran und hat gekonnt mit seiner langjährigen Erfahrung und auch gerade mit seiner menschlichen Art zu deren Lösung beigetragen. Dafür bedanken wir uns hiermit bei unserem „TT“ nochmals recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute! (Ingo Gutgesell)

Eine Initiative des Stadtseniorenrates.

Treffpunkt Theater 50plus

Programmvorschau
Treffpunkt Theater 50plus“, eine Initiative des Stadtseniorenrates. Dort treffen sich am Theater Interessierte der Generation 50plus zu Gesprächen mit Künstlern, Lesungen und Diskussionen mit Kritikern.
Wo? iIm Restaurant TINTO im DB Museum Lessingstr. 6 (Aufzug Sandstraße). Der Eintritt ist frei.
Mittwoch, 27. Februar 2013, 14:30 Uhr: Godehard Schramm, Schriftsteller
Mittwoch, 27. März 2013, 14:30 Uhr: 10 Jahre Treffpunkt Theater 50 plus,
Jubiläumsveranstaltung
Gäste: Michael Gleißner – AK Sprecher im StSR 2003 –2007, Herbert Heinzelmann, Kulturredakteuer der NZ i.R. und andere.
Weitere Termine für das Jahr 2013: 24.4./22.5./26.6./24.7./25.9./23.10./27.11.2013.

Wenn Generationen zusammen lachen

Werben für das Verständnis unter den Generationen: Das Bild zum Clip „Balkon“ Pro_9528 (Foto: Peter Roggenthin)

Alt hilft Jung: das Bild zum Clip „Supermarkt“ Supermarkt (Medienwerkstatt)

Als Karin Behrens vom Bündnis für Familie die Idee entwickelte, mit Kinospots für ein größeres Verständnis der Generationen untereinander zu werben, suchte sie händeringend Mitstreiter zur Realisierung dieser Idee. Die finanzielle Unterstützung war durch die Sparda-Bank Nürnberg schnell gefunden. Aber das Projekt sollte auch die Anforderungen nach Professionalität erfüllen, so dass als Partner für Kamera, Schnitt und Regie nur die Medienwerkstatt Franken infrage kam. Aber woher die Ideen und Protagonisten nehmen? Nachdem Karin Behrens neben ihrem Job im Bündnis für Familie – dem übrigens der Stadtseniorenrat Nürnberg seit 2001 angehört - noch die Geschäftsstelle des Stadtseniorenrats Nürnberg betreut, warb sie dort für ihre Idee und konnte drei filminteressierte Vorstandsmitglieder ins Boot holen, die sich maßgeblich an der Planung und Umsetzung beteiligten. Die Idee für den Videospot mit der fußballspielenden Oma steuerte Christian Marguliés bei. Das Konzept und Drehbuch der Szene im Supermarkt entwickelte und schrieb Wilfried Jäger. Und Hedi Scheffbuch spielte die tolerante Oma im Spot Balkon, während Wilfried Jäger noch den Part des gehbehinderten Opas übernahm. Kleine alltägliche Konfliktsituationen zwischen den Generationen, die jeweils ein überraschendes Ende haben, sind Thema der kurzen Videofilme.

Die drei Episoden mit einer Länge von je etwa 60 Sekunden waren im wöchentlichen Wechsel bis Ende Dezember 2012 in den Kinos Cinecittà 1, Cinecittà Cinemagnum, Rio 2, Meisengeige 1, Metropolis 1 und Casablanca 1 zu sehen. Im YouTube-Kanal des Nürnberger Presseamts sind sie immer noch zu sehen. Wenn Sie über Miteinander. Füreinander mit schmunzeln, mit lachen aber auch ein wenig nachdenken wollen, dann öffnen Sie den Hyperlink unter

- Balkon: http://youtu.be/DX8vlh5cEIU
- Fußball-Omi: http://youtu.be/6TmHQhx6acE
- Supermarkt: http://youtu.be/-0qAilwtzg8

Mehr über die Kampagne finden Sie unter www.bff-nbg.de /Kinderstadt-

Zu diesem Projekt schrieb das Magazin Famos einen ausführlichen Drehbericht über den Clip „Balkon“, Annika Peißker schrieb im Magazin 66 unter dem Titel „Filmreife Freundschaften“ über den Dreh im Edeka Supermarkt, während die Nürnberger Nachrichten über die Premiere im Casablanca berichtete. (W.J.)